

KOMMUNALPOLITIK – EIN MACHTSPIEL MIT VIELEN FIGUREN

Wer entscheidet eigentlich, ob meine Lieblingsbadestelle für ein Gewerbegebiet weichen muss? Erfahre selbst in einem Rollenspiel, wie schwierig es ist, eine Entscheidung zu treffen, die du mit gutem Gewissen vertreten kannst. Denn eins ist leider klar: Du wirst es nicht allen Seiten zu 100 % recht machen können.

M1 – Konferenzspiel: Ausweisung einer wilden Flussuferzone als Gewerbefläche?

Die Ausgangslage

In eurer Gemeinde hat ein finanzstarker Investor bekanntgegeben, dass er auf der Suche nach einer großen Fläche zur Erschließung eines Gewerbegebietes ist. Als für seine Zwecke ideal geeignet sieht er eine große Zone am Rande des Flusses in eurem Ort an. Bei diesem verkehrsgünstig gelegenen Gebiet handelt es sich zwar um kein offiziell anerkanntes Naturschutzgebiet, es ist aber aufgrund der guten Bademöglichkeiten beliebt und zudem bekannt für seinen Artenreichtum, der Spaziergänger/-innen, Vogelkundler/-innen, Pflanzenfreunde und Angler/-innen seit eh und je anzieht.

In der Kommunalpolitik ist die Umwandlung des Flussufers samt angrenzenden Wiesen in ein Gewerbegebiet umstritten. Während einer ANHÖRUNG kommen unterschiedliche Gruppen zu Wort:

Rollen

- Investor(inn)en, die das Gewerbegebiet errichten wollen,
- Arbeitnehmervertreter/-innen, die auf neue Arbeitsplätze hoffen,
- Unternehmervertreter/-innen, die sowohl neue Konkurrenz fürchten als auch auf Nachfrage hoffen,
- Ratsmitglieder, die z. B. eine Erhöhung der Einnahmen erwarten, die aber auch die Ängste der Anwohner kennen,
- Umweltschutzgruppen, denen die Natur am Herzen liegt,
- Bürgermeister/-in, der/die die Diskussion moderiert und um einen Interessenausgleich bemüht ist,
- Anwohner/-innen, die von dem Erholungswert des Gebietes profitieren und in der Nähe bewusst ihre Häuser gebaut haben.

Ablauf

Vor der Debatte: Teilt euch in die unterschiedlichen Interessengruppen auf, überlegt euch eigene Argumente und sammelt weitere Argumente und Fakten, z. B. im Internet, aus der Presse und durch Befragungen von fachkundigen Personen. Die Lehrkraft oder die Klasse bestimmen eine/n Bürgermeister/-in, der/die die Spielphasen (ANHÖRUNG und RATSITZUNG) moderiert. Die Moderation führt Gesprächsregeln ein, auf deren Einhaltung streng geachtet wird.



ARBEITSAUFTRÄGE (NÄHERE DETAILS SIEHE ABLAUF)

- ➊ Erarbeitet in eurer Gruppe Argumente und eine durchdachte Strategie für die Durchsetzung eurer Positionen bei der ANHÖRUNG vor den Gemeindevertreter(inne)n.
- ➋ Wählt für die ANHÖRUNG ein Gruppenmitglied aus, das die Argumente der Gruppe vor den Ratsmitgliedern erst präsentiert und in der folgenden FRAGE- UND DISKUSSIONSRUNDE verteidigt. Der/die Bürgermeister/-in moderiert die Anhörung. Alle anderen schlüpfen hierfür im Anschluss an die Gruppenarbeit in die Rolle der Ratsmitglieder und fragen kritisch nach.
- ➌ Als Gemeindevertreter/-in tauscht ihr euch im Anschluss an die Anhörung in der RATS-SITZUNG abschließend über das Gehörte aus, legt eure persönliche Meinung fest und führt die ABSTIMMUNG durch.
- ➍ Diskutiert nach der ABSTIMMUNG im Plenum das Ergebnis in der Klasse.

Spielphasen

I. ANHÖRUNG: In einer ersten Phase werden die unterschiedlichen Gruppen (je durch nur eine Person vertreten) angehört. Jede/-r Vertreter/-in trägt die Argumente für/gegen das Vorhaben vor. (Jetzt wird noch nicht diskutiert! Die Moderation sorgt für einen reibungslosen Ablauf. Achtung Rollenwechsel! Nun werden bis auf die Journalist(inn)en alle Gruppenmitglieder zu Ratsmitgliedern.)

II. FRAGERUNDE: In einer zweiten Phase stellen die Ratsmitglieder Rückfragen an die unterschiedlichen Gruppen, die ihre Aussagen ergänzen oder klarstellen können.

III. DISKUSSION: Es folgt die dritte Phase, in der eine offene Aussprache zwischen allen Anwesenden stattfindet.

IV. RATSSITZUNG (nur die Ratsmitglieder ohne Interessenvertreter/-innen): In der vierten Phase tauschen sich die Ratsmitglieder ohne Beteiligung der Interessenvertreter/-innen über die gehörten Argumente aus, finden ihre Position und argumentieren öffentlich mit Blick auf die Abstimmung für ihre Überzeugung.

V. In der fünften Phase erfolgt die **ABSTIMMUNG** über die Frage „Soll das Ufergebiet als Gewerbefläche ausgewiesen werden?“

Idee in Anlehnung an Bildungsserver Berlin-Brandenburg,

URL: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/Unternehmen_als_.pdf

